

Reden Sie mit.

WILER ZEITUNG

Print . Online . Mobile

Mehr Infos unter wilerzeitung.ch oder 071 272 72 72.

Region Wil

Angekommen

Neu-Nationalrat Hansjörg Brunner über seine ersten Wochen in Bundesbern. 22

Am Ende siegen Wahrheit und Liebe

Wil In der Oper «Die Regimentstochter» von Gaetano Donizetti gelang es dem Musiktheater Wil bei der Premiere, die Melodienfreudigkeit der italienischen Musik hervorzuzaubern. Eine künstlerische Leistung auf hohem Niveau.

Roland P. Poschung
redaktion@wilerzeitung.ch

Die komische Oper dreht sich um Marie (Doppelbesetzung durch Nicole Bosshard und Flurina Ruoss), die unter einem Regiment von 1500 «Vater»-Soldaten gross wird und ihre Liebenswürdigkeit als Waffe einsetzt. Im Zentrum des Geschehens steht die Liebesgeschichte, nicht zuletzt ein Abbild für Frieden, mit Tonio (Remy Burnens und Christoph Waltle). Die Premiere gestalteten Nicole Bosshard («Heiraten ist für mich kein Thema») und Remy Burnens («Nach den langen Proben geht es endlich los») in grosser Spielfreude. Fast wie ein Anker im Stück war Daniel Reumüller als Sulpiz.

Laien und Profis in Aktion

Das Stück von Gaetano Donizetti (1797–1848) hatte 1840 in Paris Premiere und strahlt eine französische Eleganz aus. Lange Zeit blieb dann die Oper unberührt, erst jüngst wurde sie neu inszeniert. Die Premiere in Wil begeisterte durch das herrliche Zusammenspiel von Laien und Profis. Die Gesamtleistung, angefangen vom (Torten-)Bühnenbild, über die bunten Kostüme, knalligen Frisuren bis hin zur hervorragenden Präsenz von Musik und Schauspiel, alle diese Faktoren verdienen fabelhafte Noten.

Wie bereits 2015 bei «Traviata» sind Kurt Pius Koller für die musikalische Leitung und die Baslerin Regina Heer für die Regie zuständig. Beide setzen erneut wertvolle Akzente. Ein schlankes und flüssiges Musiktheater mit Elementen aus Folklore, Komik und Witz begeisterte das Publikum.

Nicht umsonst nimmt das Musiktheater Wil einen wichtigen Stellenwert in der aktuellen Bekanntmachung dieses Werkes ein. Dieser Verein wurde 1866 als



Die Wilerin Nicole Bosshard singt in «Die Regimentstochter» die Partie der Marie – hier mit Daniel Reumüller als Sulpiz.

Bild: Carola Nadler

Theatergesellschaft Wil gegründet und im Jahre 2011 in Musiktheater Wil umbenannt. «In der Regel wird alle drei Jahre ein Werk aus den Bereichen Oper, Operette oder Musical aufgeführt. Das Musiktheater Wil besteht aus den drei Vereinen: dem Männerchor Concordia, dem Sinfonischen Orchester und dem Chor zu St. Nikolaus sowie aus

freien Mitgliedern», sagte Eugen Weibel, Präsident des Vereins.

Bei der Premiere erlebte die ausverkaufte Tonhalle die Bestätigung: Qualität auf allen Ebenen. Auch die Vision des Vereins setzt hochgesteckte Ziele: «Das Musiktheater Wil will eine der innovativsten Musik-Liebbhaberbühnen der Schweiz sein und sich auf die Aufführung von Literatur

aus Operette, Oper und Musical konzentrieren, die auf einem hohen künstlerischen Niveau mit möglichst vielen Amateurdarstellern aus Stadt und Region Wil realisierbar sind.»

Als Präsident amtiert Eugen Weibel, Katrin Meyerhans ist Vizepräsidentin und Heinz Felix verantwortet die Finanzen. Neben dem Vorstand ist dem En-

semble, Regina Heer (Regie) sowie Kurt Pius Koller (Musikleiter) ein Lob zu widmen. Feinheiten, speziell im Libretto, und weitere Amüsements, erlebbar in der farbenfrohen und witzigen Szenerie, lassen ein verzwicktes Liebesabenteuer – schliesslich mit einem Happy End – erleben.

Vorverkauf: musiktheaterwil.ch

Stimmen zur Premiere

«Ein opulenter, fröhlicher und vergnüglicher Abend», meinte Daniel Schönenberger, Leiter Volkshochschule Wil. «Kurz nach dem Ende der Oper bin ich immer noch überwältigt von der kreativen Leistung des ganzen Ensembles, von der herrlichen Musik, den Kostümen und dem imposanten Bühnenbild. Jetzt brauche ich Zeit, um alle diese Eindrücke zu verarbeiten», gab Gold- und Silberschmiedin Monika Buck zu. «Der Funke von der dargebotenen Oper ist zum anspruchsvollen Wiler Publikum hinübergesprungen. Erstmals ist uns eine hervorragende Steigerung in Leistung und Niveau gelungen. Ich bin stolz auf meine 204 Mitarbeitenden, die alles in 50 Tagen realisiert haben», erklärte Präsident Eugen Weibel. Auch Ständerpräsidentin Karin Keller-Sutter und ihr Ehemann Morten seien begeistert gewesen, wie Weibel von ihnen beim Abschied erfuhr. Hauptdarstellerin und Sopransolistin Nicole Bosshard als Marie: «Wir haben bei den Proben vieles miteinander erarbeitet, sind so in diese Spitzenleistung hineingewachsen und haben voneinander gelernt.» Tenor Remy Burnens, der Tiroler Soldat Tonio, der kämpferische Gegenpart von Marie: «Alles passte bei der Premiere. Das Lampenfieber erlebte ich als positive Anspannung. Diese Rolle spielte ich erstmals. Nun stehen 16 von 25 Aufführungen vor mir.» Regisseurin Regina Heer: «Erst am 13. November 2017 haben wir mit den szenischen Proben für Solisten und Chor begonnen. So betrachtet haben alle eine Topleistung auf die Bühne gelegt. Bravo! Obwohl die beiden Doppelbesetzungen ebenbürtig sind, hat doch jede Person ihre Stärken und Schwächen und dies macht es spannend und wertvoll.» (rho)

Brand in Wohnung verläuft glimpflich

Niederwil Am Sonntagmorgen sind Rettungskräfte zu einem Brand in einer Liegenschaft im Dorf gerufen worden. Bewohner des Zweiparteienhauses hörten um 4 Uhr einen Knall aus der anderen Wohnung und hielten Nachschau. Dabei entdeckten sie Rauch. Sie alarmierten die Rettungskräfte und verliessen das Haus. Angehörigen der Kantonspolizei gelang es, den Brand mit einem Feuerlöscher einzudämmen. Die Feuerwehr Oberbüren konnte mit den Feuerwehren Uzwil und Wil, das Feuer löschen. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs war in der betroffenen Wohnung niemand zu Hause. Beim Vorfall wurden keine Personen verletzt. Der Sachschaden dürfte sich auf einige Zehntausend Franken belaufen. (pd)

Mit einer zentralen Anlaufstelle

Wil Heute nimmt das Spital die neue Notfallstation in Betrieb. Das bringt Verbesserungen zum Wohl der Patienten mit sich. Die offizielle Eröffnung erfolgt Mitte Februar.

Das neue Jahr bringt eine wesentliche Neuerung für die Patientinnen und Patienten des Spitals Wil: Heute Montag wird die neue Notfallstation in Betrieb genommen. Letzte Umzugsarbeiten wurden über das Wochenende abgeschlossen.

Die moderne Notfallstation wird den Entwicklungen der Notfallmedizin und den veränderten Ansprüchen der Patientinnen und Patienten gerecht, lässt die Spitalregion Fürstentland Toggenburg (SRFT) in einer Mitteilung verlauten. Die neue Station verfügt über eine integrierte Notfallpraxis sowie einen rund um die Uhr betreuten Empfangsbereich,

dem ein eigener Wartebereich angegliedert ist. Für die Erstversorgung von schwerverletzten Personen steht ein moderner Schockraum zur Verfügung. Die acht zeitgemäss eingerichteten Behandlungsräume gewährleisten Privatsphäre und patientenorientierte Betreuung. Die offizielle Eröffnung der neuen Notfallstation erfolgt am Samstag, 17. Februar im Rahmen eines öffentlichen Anlasses.

Gemeinsam betreute integrierte Notfallpraxis

Wichtiger Bestandteil der neuen Notfallstation im Spital Wil ist die integrierte Notfallpraxis, welche



Der Zugang zur Notfallstation erfolgt neu über einen separaten Eingang. Bild: PD

von den Hausärzten des Ärzteforums Wil und den Ärzten der SRFT paritätisch betreut wird. Für die Patienten ergibt sich dadurch – nebst den kurzen Wegen und der verbesserten Verfügbarkeit eines Facharztes – der Vorteil einer zentralen Anlaufstelle. Am Empfang erfolgt je nach Schweregrad der Erkrankung oder Verletzung die Triage zur Notfallstation oder zur integrierten Notfallpraxis. Die Öffnungszeiten der integrierten Notfallpraxis lauten wie folgt: Montag bis Freitag von 12 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 21 Uhr. Ausserhalb dieser Zeiten erfolgt die Betreuung in der Notfallstation. (pd)

Bazenheid siegt am Regiomasters

St. Gallen Zum ersten Mal seit 2010 hat gestern wieder einmal ein Team aus der Region Wil das bedeutendste und grösste Hallenfußballturnier der Ostschweiz gewonnen. Der FC Bazenheid, welcher im vergangenen Sommer in die 2. Liga inter aufgestiegen war, setzte sich am Regiomasters in der St. Galler Kreuzbleiche im Final gegen Abt-Engelburg aus der 2. Liga regional mit 3:1 durch. Es war für die Bazenheider der erste Titelgewinn am Regiomasters seit 2009. Im Viertelfinal hatte die Mannschaft von Trainer Heris Stefanachi gegen Uzwil mit 5:1 gesiegt. Die Vorrundengruppe war nach Siegen gegen Au-Berneck und Steinach sowie einer Niederlage gegen Winklen auf Platz eins abgeschlossen worden. (sdu)